

Test Fernseher LG OLED55B6D

Einleitung

So stark die Preise für OLED-Fernseher in letzter Zeit auch gefallen sind, kostet LGs Einstiegsmodell OLED55B6D mit einer unverbindlichen Preisempfehlung von 4.000 Euro immer noch wesentlich mehr, als ein Spitzen-LCD-TV. Wir haben den 55-Zöller getestet und verraten, ob er sein Geld wert ist.



LG OLED55B6D im Test: Gelungener Einstand in die organische TV-Welt. (Foto: LG)



Äußerlich erinnert der LG OLED55B6D an die früheren Modelle, wartet aber mit modernisierter Technik auf und erfüllt die strengen Ultra-HD-Premium-Anforderungen. (Foto: LG)

LG hat die OLED-Technik permanent weiterentwickelt und den Markt über Jahre quasi allein kontrolliert. Langsam wagen sich zwar immer mehr Mitstreiter aufs Parkett, die größte Auswahl an organischen Fernsehern bieten jedoch nach wie vor die Südkoreaner. Der flache LG OLED55B6D und sein gebogener Bruder der C6-Serie ([Link zum Testbericht](#)) sind dabei die preislich attraktivsten Modelle, ohne auf die OLED-Stärken sowie das volle HDR-Programm zu verzichten.

Ausstattung - Modernisierte Technik in bewährtem Gehäuse

Beim LG OLED55B6D handelt es sich nicht etwa um einen platt gedrückten C6, auch wenn die Modelle ein paar identische Designmerkmale aufweisen. Dazu gehören die transparente Acrylglas-Leiste am Standfuß, die Proportionen im Allgemeinen und die Farbgebung. Auf der dunkelgrauen Rückseite fällt allerdings ein erster Unterschied auf: Im Gegensatz zum OLED55C6D verfügt der flache Bruder LG OLED55B6D über vier statt drei HDMI-(2.0-)Eingänge, die dynamikreiches Filmmaterial respektive Videosignale bis 4K/60p entgegennehmen. Dafür scheidet er bei 3D-Freunden aus, fehlt ihm doch die Polfilterscheibe und damit die 3D-Fähigkeit. Folglich ist die entsprechende Taste auf der Fernbedienung überflüssig. Dennoch scheint LG in den Geräten die gleichen Bildschirme zu verbauen, worauf wir später zu sprechen kommen. Zudem unterstützt der LG OLED55B6D von HDR-10 über Dolby Vision bis hin zu Ultra HD Premium alle aktuellen Standards - auch dazu später mehr.



Durch die transparente Acrylglas-Leiste scheint der Bildschirm über dem Standfuß des LG OLED55B6D zu schweben. Die Facetten erinnern dabei an einen geschliffenen Diamanten und werfen je nach Umgebungslicht markante Schatten auf den Sockel. (Foto: LG)



Vier statt drei: Überraschenderweise spendiert LG dem LG OLED55B6D einen HDMI-Eingang mehr als dem 500 Euro teureren Bruder OLED55C6D. Auf eine doppelte Empfangseinheit verzichten die Südkoreaner aber

bei den günstigeren Modellen.

Ungeachtet des zusätzlichen HDMI-Anschlusses des LG OLED55B6D bleibt der Doppel-Tuner den OLED-Flaggschiffen der E6- und G6-Serie vorbehalten. Gleiches gilt für den Subwoofer. Nüchtern betrachtet rechtfertigen diese Features den Aufpreis von mindestens 1.500 Euro (LG OLED55E6D) natürlich kaum, zumal man sich von dieser Ersparnis locker eine erstklassige Set-Top-Box und ein ordentlich klingendes Soundsystem zulegen kann. In den Genuss des extravaganten Picture-on-Glass-Designs, bei dem das Display mit einer großen Glasscheibe verbunden ist, kommt der Käufer dann zwar nicht, doch hat auch LGs günstigster OLED-Fernseher seine optischen Reize und wirkt keineswegs billig verarbeitet. Einzig das oben erwähnte durchsichtige Acrylglas-Element dürfte nicht jedem gefallen, da es einen ungehinderten Blick auf die vom Anschlussfeld herunterbaumelnden Kabel beziehungsweise den üblichen Kabelsalat hinter dem Gerät freigibt.



Schnurgerade: Das Display des LG OLED55B6D ist mit fünf Millimetern extrem dünn und kommt ohne Hintergrundbeleuchtung aus. Die Technik und das Soundsystem stecken im unteren, ausgebuchteten Gehäuseteil. (Foto: LG)



Im Vergleich zu LCDs sind OLED-Fernseher immer noch relativ anfällig für Einbrenneffekte. Sollte es einmal dazu kommen, verspricht der Menüpunkt „Anzeigestörungen beheben“ Abhilfe.

Bedienung - Hoher Unterhaltungswert

Keine Wünsche offen lässt das webOS-Betriebssystem, das den LG-Fernsehern seit geraumer Zeit einen exzellenten Bedienkomfort beschert. Denn einerseits präsentiert sich die Benutzeroberfläche gewohnt übersichtlich und modern, andererseits reagiert sie stets ausgesprochen flott auf unsere Eingaben und Befehle. Gesteuert wird das Gerät über die bewährte „Magic Remote“, welche die Funktionalität eines klassischen Signalgebers perfekt mit dem integrierten Beschleunigungs- respektive Gyrosensor kombiniert und sich sogar als Universalfernbedienung für weitere Heimkinogeräte nutzen lässt.

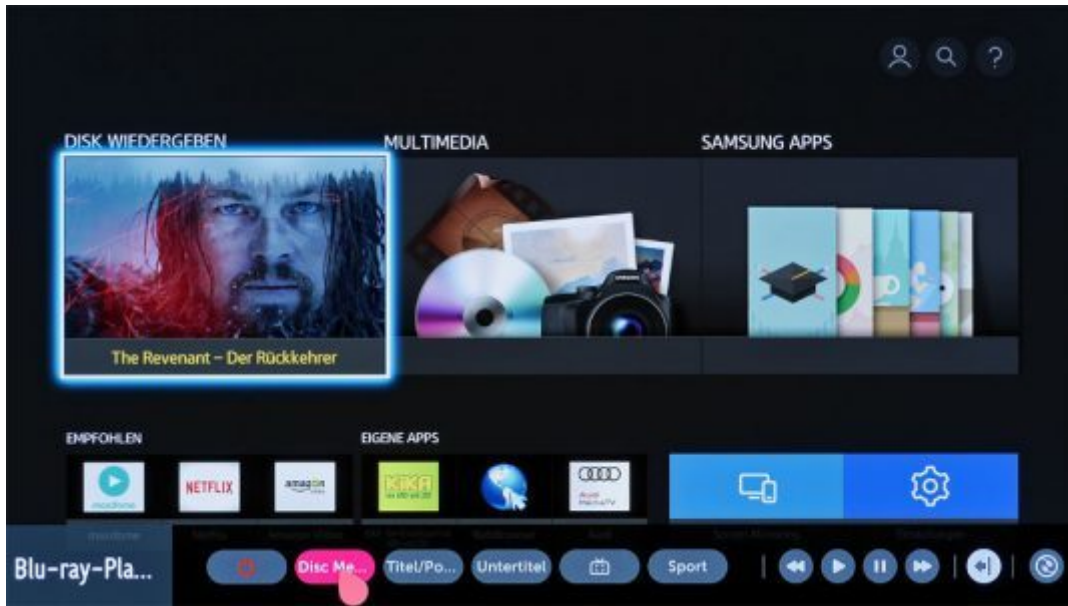


Bewährt: LGs Magic Remote macht die Bedienung zum Kinderspiel. Beim OLED55B6D ist die 3D-Taste aber überflüssig, da er keine dreidimensionale Wiedergabe beherrscht.



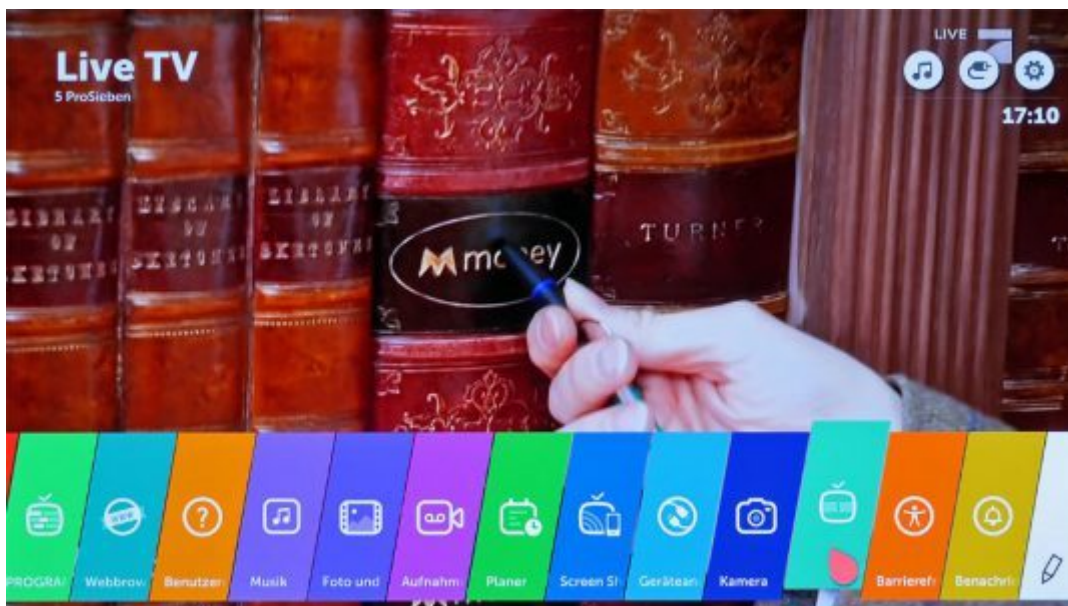
Praktisch: Die Magic Remote lässt sich als Universalfernbedienung für weitere Geräte wie Set-Top-Box oder

Blu-ray-Player einrichten.

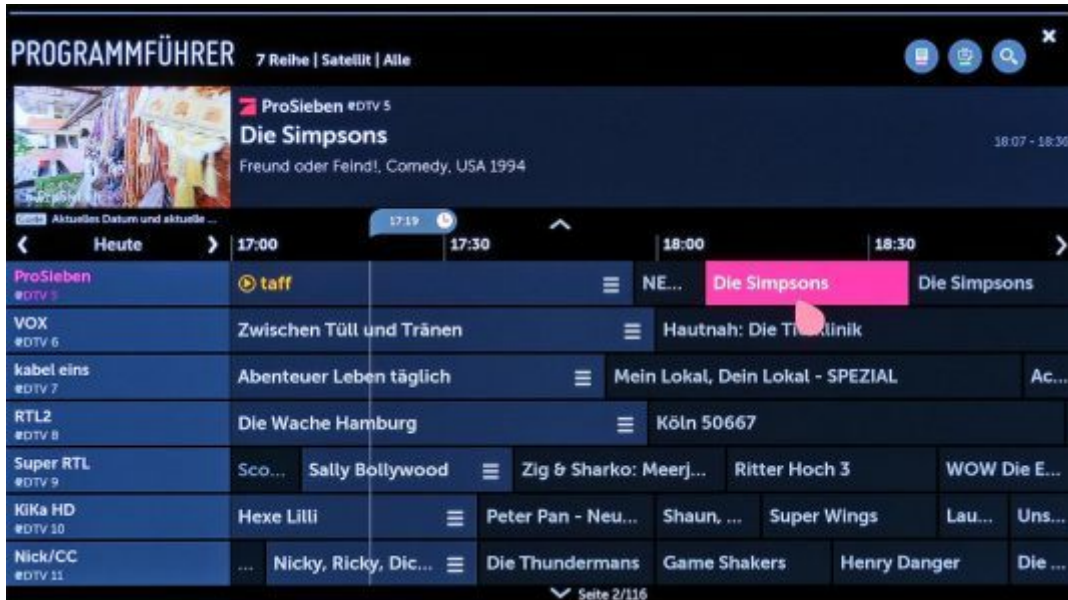


Universalfernbedienung in Aktion: Da die Magic Remote relativ wenige Tasten besitzt, werden die Bedienelemente am unteren Bildschirmrand eingeblendet. Der Funktionsumfang ist dennoch eingeschränkt.

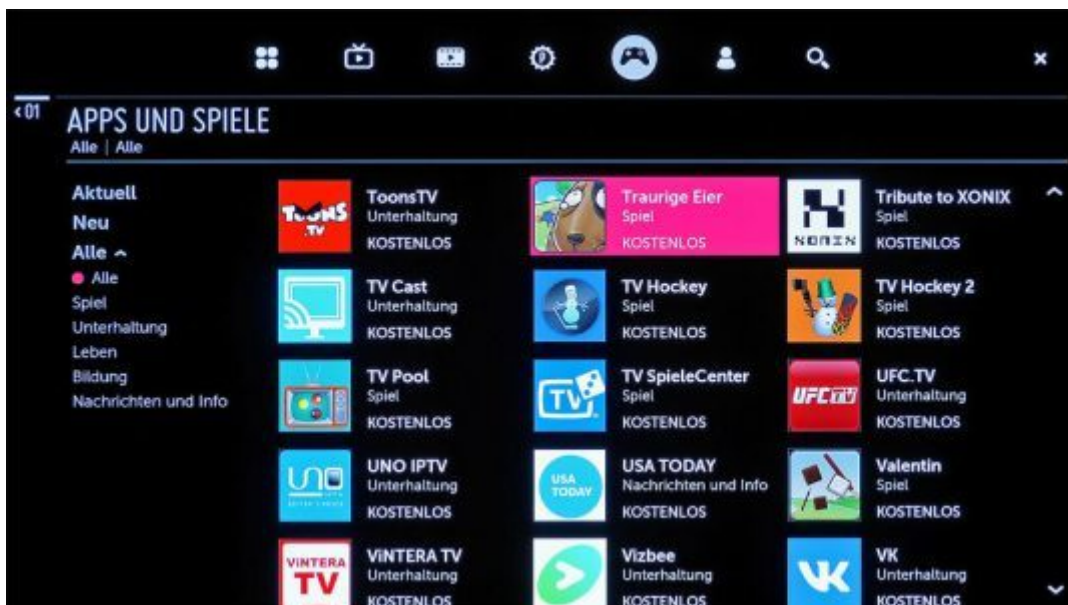
Für besonders viel Spaß sorgt die Bewegungssteuerung in Spielen, die man neben hunderten anderen Smart-TV-Apps kostenlos aus LGs Content Store herunterladen kann. Zur Auswahl stehen selbstverständlich auch die beliebtesten Streaming-Dienste YouTube, Netflix und Amazon Video. Eigene Bild-, Musik- und Videodateien sind über den internen Mediaplayer abspielbar.



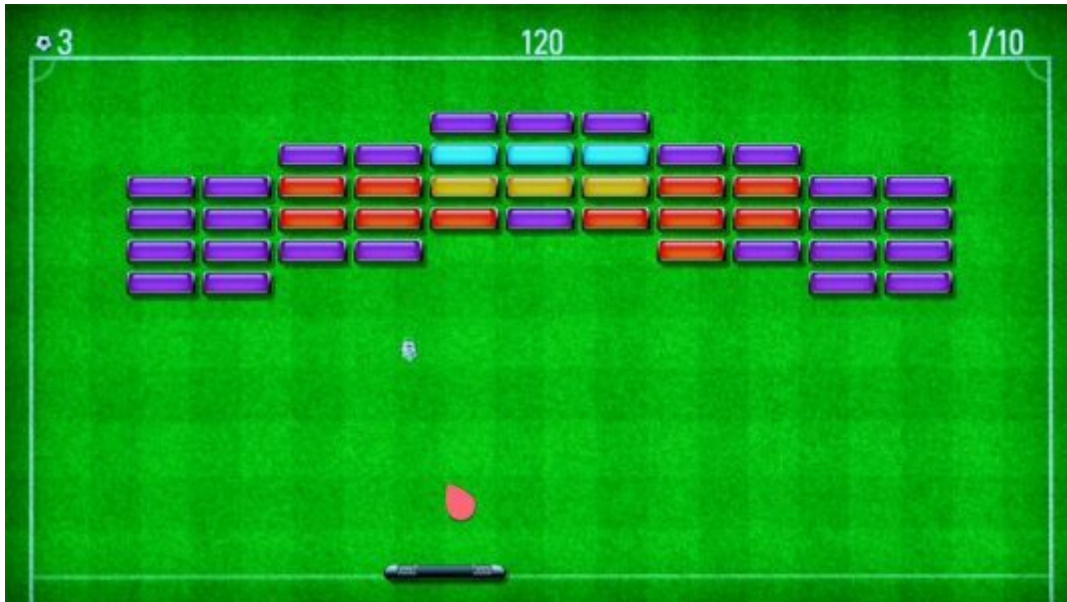
Die Benutzeroberfläche von webOS 3.0 hat sich im Vergleich zur vorherigen Version praktisch nicht verändert. Neu sind aber unter anderem die Lupenfunktion „Magic Zoom“ sowie eine optimierte Smartphone-Einbindung.



Der Universal-Tuner findet alle wichtigen TV-Kanäle und bringt sie in eine sinnvolle Reihenfolge. Im Programmführer erhält man einen guten Überblick über alle anstehenden Sendungen.



LG Content Store bietet hunderte Smart-TV-Apps zum kostenlosen Download an. Hier finden sich unter anderem Streaming-Portale, Musikdienste und Spiele.



Geschüttelt, nicht gerührt: Der Gyrosensor von LGs Magic Remote ermöglicht in manchen Spiele-Apps die Steuerung mittels Handbewegungen – so lassen sich Werbepausen auf spaßige Weise überbrücken.



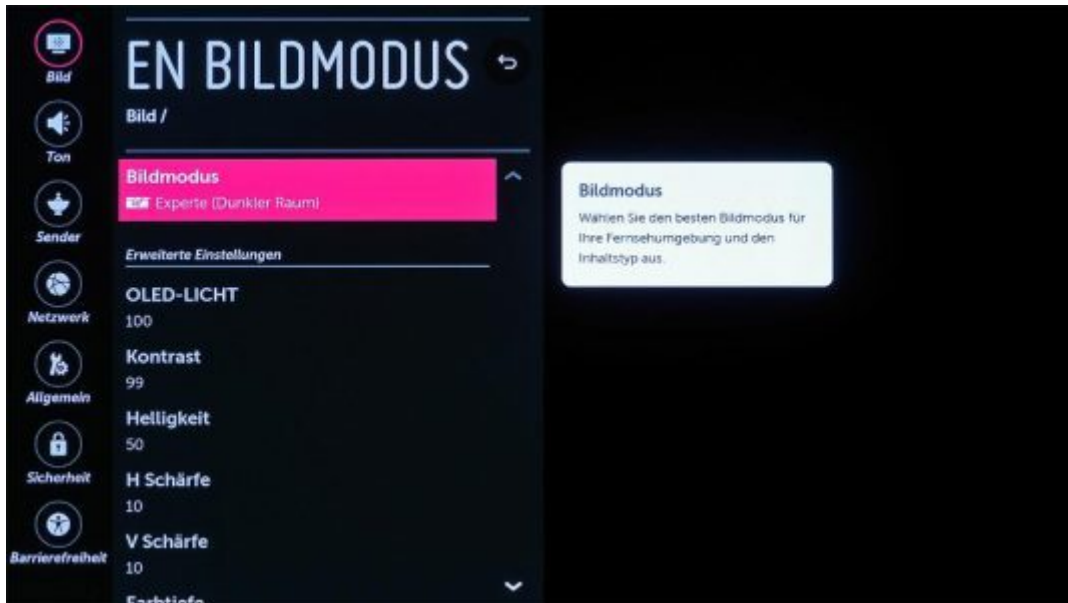
Kleines ganz groß: Screen Share ermöglicht die Spiegelung von Tablet- beziehungsweise Smartphone-Displays auf dem 139-Zentimeter-Bildschirm des LG OLED55B6D.

Bildqualität - Auf Augenhöhe mit den Oberklasse-Modellen

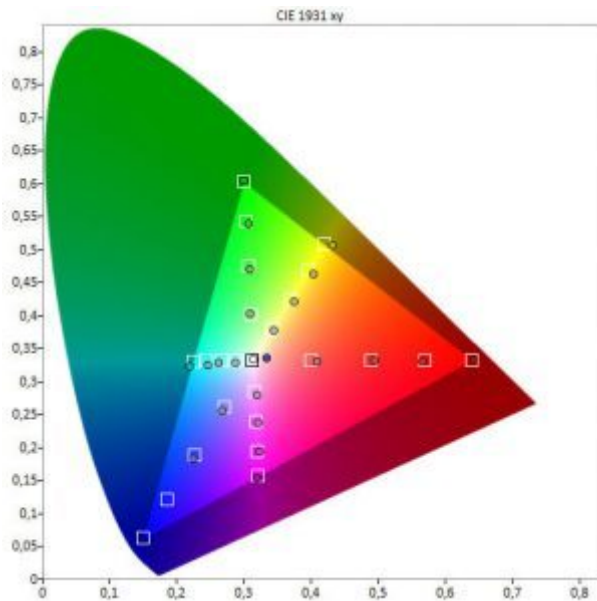
Teurere TV-Geräte müssen nicht zwingend die bessere Bildqualität liefern. Im Labor offenbart der OLED55B6D nämlich einige Gemeinsamkeiten mit den übergeordneten Brüdern. Das fängt bereits beim Bildmodus an, der auch hier „Isf Experte (Dunkler Raum)“ heißt. Er zeichnet sich vor allem durch neutrale Farben und Graustufen aus, die mit Delta-E-Werten von 1,5 beziehungsweise 1,2 auf Top-Niveau liegen. Selbst komplexe Nuancen wie zum Beispiel Hautpartien werden originalgetreu reproduziert.

Freunde von Animations- und Zeichentrickfilmen, die es eher knallig mögen, werden vermutlich das Preset „Isf Experte (Heller Raum)“ bevorzugen; wobei die damit verknüpfte Farbumfang-Einstellung „Breit“ in den anderen Modi ebenso zur Auswahl steht. Dadurch erscheinen Farben wesentlich intensiver, insbesondere Grün. Davon profitiert beispielsweise die DreamWorks-Produktion „Shrek“, erscheinen die bunten Figuren und Landschaften doch sichtbar brillanter und plastischer. Ein wenig störend finden wir jedoch die bläulichen

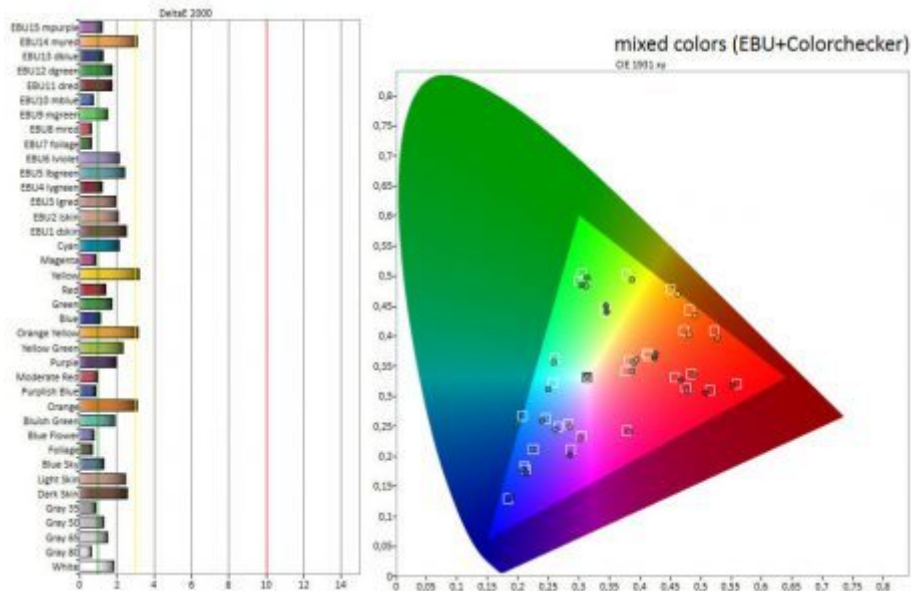
Einfärbungen aus seitlicher Perspektive. So erhalten etwa die Sonnenblumen im sechsten Kapitel ab einem Betrachtungswinkel von etwa 40 Grad einen leichten Grüntich. Außerdem geht die Helligkeit von ursprünglich 270 auf knapp 200 Candela zurück. Dafür bleibt der Kontrast über den gesamten Bereich sehr stabil, ja sogar gänzlich unverändert.



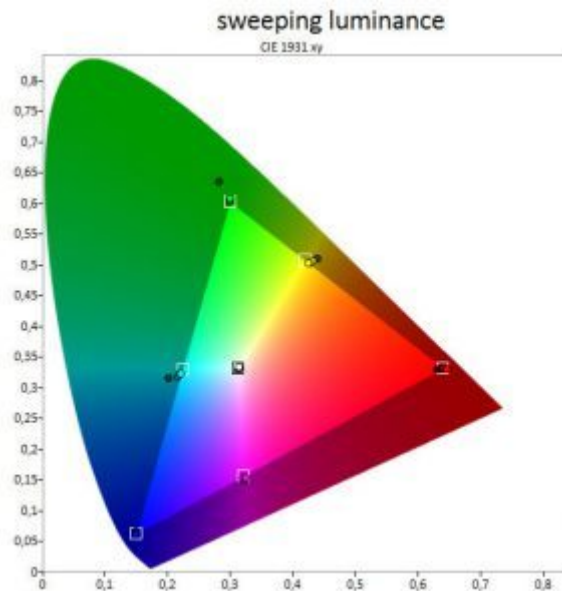
Der empfohlene Bildmodus „isf Experte (Dunkler Raum)“ ist zwar schon sehr gut voreingestellt, mit ein paar Handgriffen lassen sich Farbdarstellung, Kontrast und 24p-Wiedergabe aber noch ein wenig verbessern.



Im Bildmodus „isf Experte (Dunkler Raum)“ legt der OLED55B6D eine hervorragende Farbreproduktion an den Tag. Das BT.709-Spektrum wird präzise abgedeckt.



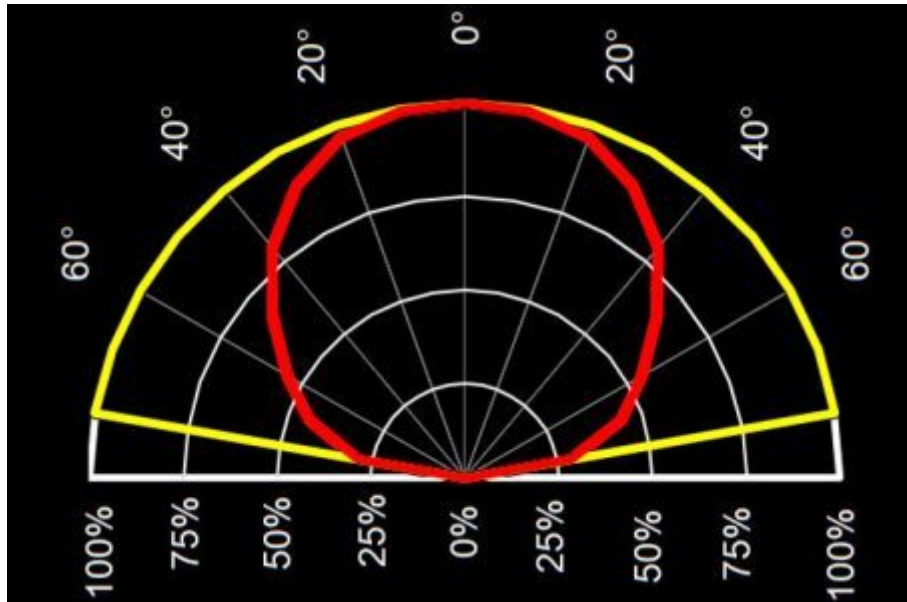
Profiniveau: Obwohl ein paar Gelbtöne leicht aus der Reihe tanzen, reproduziert der LG OLED55B6D komplexe Mischfarben wie zum Beispiel Hauttöne originalgetreu; Graustufen erscheinen absolut neutral.



Dunkle Rottöne büßen ein wenig an Brillanz ein, während Grün, Gelb und Cyan bei abnehmender Luminanz intensiver erscheinen. Farbdrifts treten nicht auf.

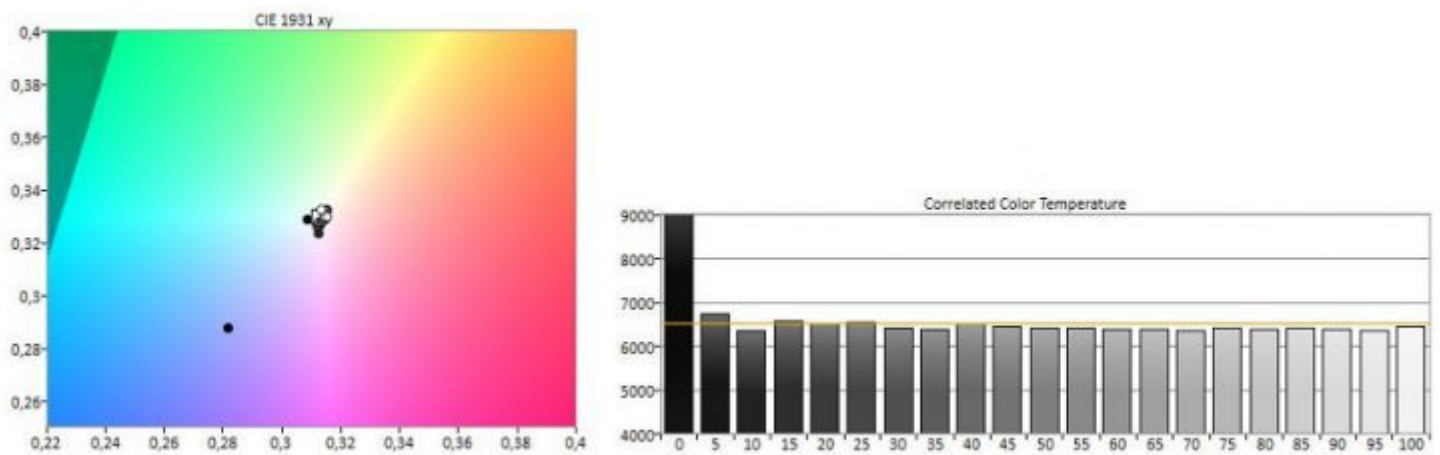
Allgemein bestehen die organischen Leuchtdioden des LG OLED55B6D durch eine sehr saubere Differenzierung zwischen Hell und Dunkel, was er besonders in den kontrastreichen Anfangssequenzen von „Gravity“ und „Elysium“, aber auch unter Laborbedingungen im ANSI-Schachbrettmuster eindrucksvoll beweist. Hier erzielt der Fernseher einen absoluten Top-Wert von 3829:1 – wohlgermerkt ohne irgendwelche vermeintlichen Bildverbesserungsschaltungen.

Im Tuner-Betrieb erweist sich jedoch die TruMotion-Funktion als sinnvoll. Denn während die 24p-Wiedergabe von Kinostreifen nur ohne Bewegungsglättung perfekt gelingt, wirkt das Preset „Flüssig“ speziell in TV-Sportübertragungen verschmierten Konturen entgegen und verbessert so den Schärfeeindruck. Die Ausleuchtung ist OLED-typisch sehr homogen, weshalb zum Beispiel beim Schwenk über den Fußballrasen keinerlei Wolken zu sehen sind.

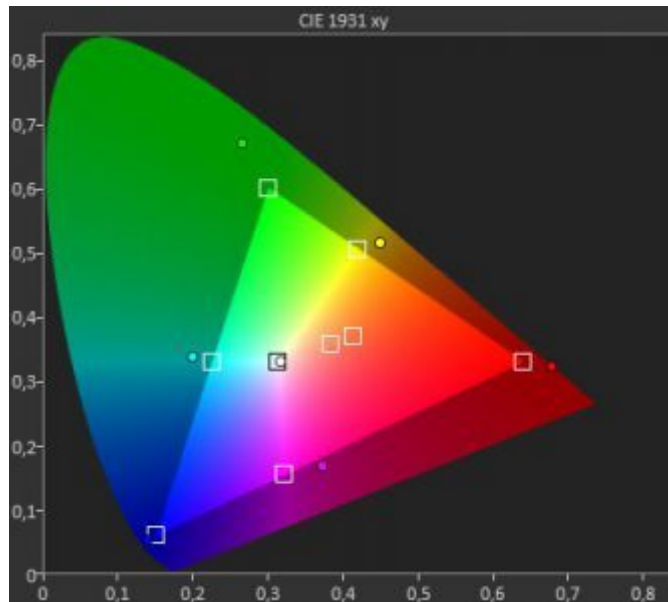


Stabil: Die Helligkeit (rot) nimmt im Blickwinkelbereich von 10 bis 60 Grad geringfügig ab, während der Kontrast (gelb) aus seitlicher Perspektive auf unverändert hohem Niveau bleibt.

Greyscale details



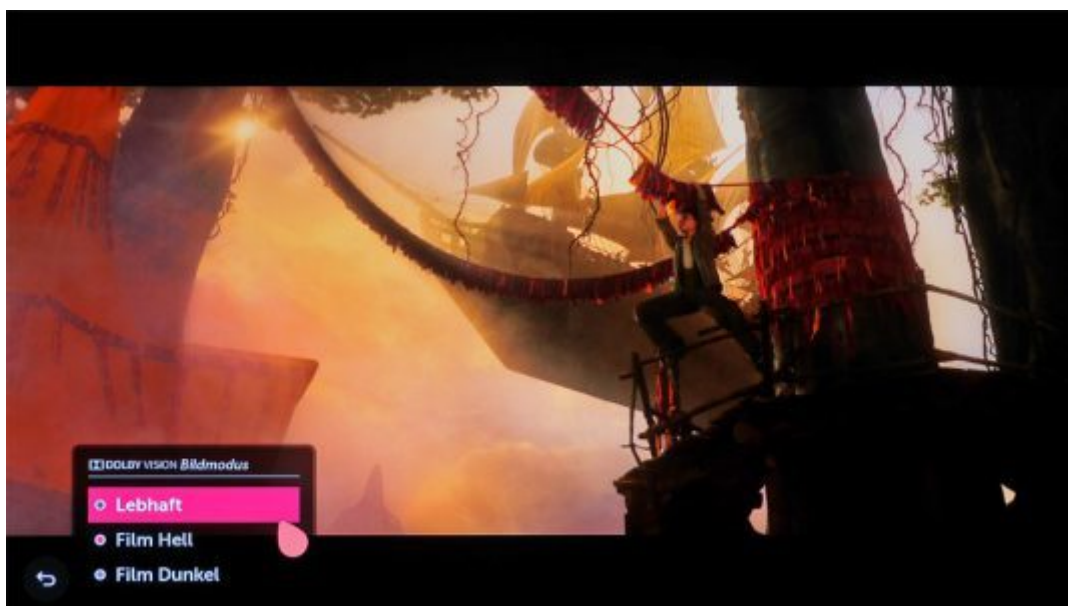
Keine störenden Einfärbungen: Die Farbtemperatur des OLED55B6D verläuft über den gesamten Helligkeitsbereich sehr nahe entlang der 6500-Kelvin-Linie.



Dynamikreiche Videos kommen im Bildmodus „HDR-Standard“ am besten zur Geltung. Das Preset zeichnet sich durch eine neutrale Abstimmung und einen auf DCI-P3-Niveau erweiterten Farbraum aus.

Liegen an einem der vier HDMI-Eingänge HDR-Signale an, werden die SDR-Presets automatisch durch deutlich hellere und farbenprächtigere Bildmodi ausgetauscht. Wir empfehlen „HDR-Standard“, da dieser als einziger Modus den D65-Punkt exakt trifft und folglich keinen Blaustich hervorruft. Dafür muss man allerdings Abstriche bei der Leuchtkraft hinnehmen: Während die kühle Farbstimmung den Varianten „Hell“ und „Lebhaft“ locker zu einer Leuchtkraft jenseits von 600 Candela verhilft, geht unser Favorit nicht über 585 Candela hinaus.

Je größer das Messfenster beziehungsweise der Weißanteil aber werden, desto stärker schrumpft die Differenz – bis im vollflächigen Weiß (Average Picture Level von 100 Prozent) bei allen drei Presets nur noch Werte von knapp über 130 Candela zustande kommen. Dieser starke Helligkeitsverlust tritt übrigens bei allen aktuellen OLED-TVs auf, wohingegen der niedrige Schwarzwert eine echte Stärke darstellt. Im Fall des OLED55B6D liegt dieser bei sehr guten 0,002 Candela.



Die Fernseher von LG sind derzeit die einzigen auf dem Markt, welche ab Werk das Dolby-Vision-Format unterstützen. Wie für HDR-10-Inhalte stehen auch für dieses speziell angepasste Bildmodi bereit.

Empfehlenswerte Bildeinstellungen

Bildmodus: isf Experte (dunkler Raum), OLED-Licht: 60, Helligkeit: 50, V Schärfe: 10, Farbton: 0, Super Resolution: aus, Kantenschärfer: aus, Farbtemperatur: Warm 2, MPEG-Rauschunterdrückung: aus, TruMotion (TV): flüssig, Dyn. Kontrast: aus, Kontrast: 96, H Schärfe: 10, Farbtiefe: 45, Farbumfang: normal, Rauschunterdrückung: aus, Gamma: 2.2, Schwarzwert: niedrig, TruMotion (Kinofilm): aus und Format: 16:9 mit Just Scan.

Die vorgeschlagenen Werte wurde ermittelt bei einem abgedunkelten Raum und HDTV-Wiedergabe über den HDMI-Eingang. Abweichungen wegen einer eventuellen Serienstreuung sind nicht auszuschließen.

Tonqualität - Schmalbrüstig, aber dynamisch

Soundtechnisch greifen die Koreaner wieder auf das Know-how des amerikanischen Hi-Fi-Spezialisten Harman Kardon zurück. So brilliert das verbaute, 40 Watt starke Audiosystem mit einem für diese Größe sehr sauberen und dynamischen Klang. Mit steigendem Schallpegel verzerren die Lautsprecher allerdings zunehmend, und die Bässe bleiben mangels Subwoofer auf der Strecke. Hier haben die LG-Flaggschiffe der E6- und G6-Serie die Nase vorne.

Bewertung

Lieferumfang:	3
Optik und Verarbeitung:	4
Anschlüsse/Konnektivität:	3
Ausstattung:	2
Stromverbrauch:	3
Bedienung/OSD:	5
Standard-TV-Funktionen:	4
Smart-TV-Funktionen:	5
Bildqualität:	5
Farbwiedergabe:	5
Bildschärfe:	5
Helligkeit, Schwarzwert und Kontrast:	4
Ausleuchtung:	5
Helligkeitsverteilung und Homogenität:	5
Blickwinkel:	5
Reaktionsverhalten:	5
Skalierung, Interpolation:	4
Wiedergabe TV, DVD und BD:	5
3D-Wiedergabe:	nicht vorhanden
Tonqualität:	3
Preis [incl. MWSt. in Euro]:	ab 272,00 €
Gesamtwertung:	4.2

Fazit

Cineasten werden mit dem LG OLED55B6D durchaus ihre Freude haben. In Sachen Bildqualität muss sich der günstigste OLED-TV der Südkoreaner nämlich keineswegs vor den teureren Brüdern verstecken – Farben, Kontrast und Schwarzwert liegen allesamt auf Top-Niveau. Bei HDR-Zuspielung legt er sogar noch eine Schippe drauf, obgleich die Leuchtkraft in hellen Szenen beziehungsweise bei großem Weißanteil (wie bei allen aktuellen organischen Fernsehern) ruhig höher sein könnte.

Darüber hinaus fällt die Ausstattung im Vergleich zur Konkurrenz ein wenig mager aus; einen Twin-Tuner beispielsweise sucht man vergeblich. Generell bieten LCD-Geräte nach wie vor mehr fürs Geld. Nichtsdestoweniger verdient sich der 55-Zöller unter dem Strich die Note „sehr gut“.

Pro und Contra

- Naturgetreue Farben und brillantes Schwarz
- Guter Schärfeeindruck, hervorragende Kontrastdarstellung
- Umfassende HDR-Unterstützung inklusive Dolby Vision
- Erstklassiger Bedienkomfort dank webOS 3.0
- Helligkeit geht bei großem Weißanteil stark zurück
- In dieser Preisklasse etwas magere Ausstattung



[LG OLED55B6D Datenblatt](#)

[Diskussion in unserem Forum](#)